Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2010)
Heft: 2

Artikel: Offen geblieben für Neues
Autor: Kuhn, Daniela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818709

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNERMÜDLICH ENGAGIERT_Der ehemalige Prokurist Hugo Rütti leitet seit über fünfzehn Jahren die Ortsvertretung Oberwinterthur von Pro Senectute Kanton Zürich. Die Idee zur Gründung der Computeria 60+ geht auf seine Initiative zurück.

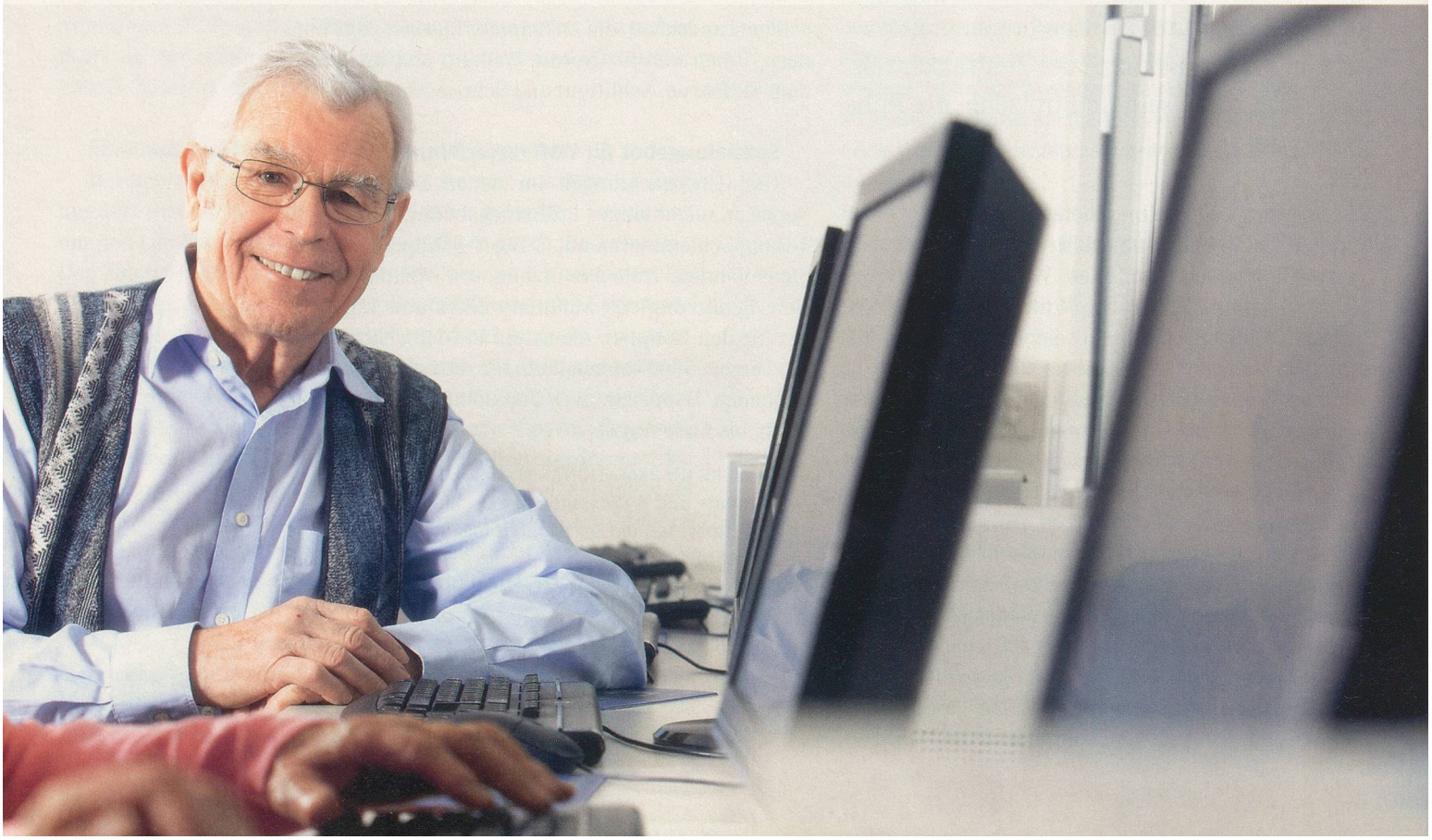
OFFEN GEBLIEBEN FÜR NEUES

Text//**DANIELA KUHN** Foto//**RENATE WERNLI**

Hugo Rütti kommt der Besucherin vor seinem Haus entgegen. Es steht in der letzten Reihe der Einfamilienhaus-Siedlung gegenüber vom Bahnhof Winterthur-Wallrüti. Im Garten blühen Ende März die ersten Blumen und Sträucher. Hugo Rütti hat hier schon manchen Frühling erlebt: Vor bald 40 Jahren ist er zusammen mit seiner Frau, den beiden Töchtern und dem Sohn in die Siedlung eingezogen, die der Industriekonzern Sulzer damals errichtete.

Ein Männerhaushalt

Seit 22 Jahren, seit dem Tod seiner Frau, bewohnt Hugo Rütti das Haus alleine. «Es ist ein Männerhaushalt», sagt er halb scherzend, halb im Ernst, als er die Besucherin durch das gepflegte Wohnzimmer hindurch zur Gartensitzecke führt. Einmal in der Woche erhält der 80-Jährige bei den Hausarbeiten Unterstützung von einer Mitarbeiterin der Haushilfe. Das meiste macht er aber selber: Vor zwei Jahren



begann er, im Garten Kartoffeln, Bohnen und anderes Gemüse zu pflanzen. Aus den Himbeeren und Johannisbeeren kocht er Konfitüre. Und den Zopf dazu bäckt er in der Regel auch selber. «Sicher!», sagt Hugo Rütti und lacht. Aus seinen Augen strahlt ungebrochene Lebensfreude.

Selbstverständlich ist das nicht, zumal ihn das Schicksal zweimal hart traf: Zuerst mit dem Verlust seiner Frau, die er bis zu ihrem Tod während insgesamt 19 Monaten täglich im Spital besucht hatte. Und dann, als wäre das nicht genug, starb vor zwei Jahren unerwartet seine Lebenspartnerin, mit der er die folgenden zwanzig Jahre verbracht hatte.

«Grauhäupter sind eine Belebung»

In die Zeit dieser zweiten Partnerschaft fiel auch seine Pensionierung. Eine Bekannte fragte ihn 1994 an, ob er die Leitung der Pro Senectute, Ortsvertretung Oberwinterthur, übernehmen möchte. Hugo Rütti, der als Prokurist bei Sulzer viel und gerne organisierte, musste nicht lange überlegen.

Dass er seine neue Aufgabe mit Engagement erfüllte, zeigte sich spätestens drei Jahre später, als er an einer lokalen Versammlung die Idee der Computeria 60+ vorbrachte, ein Kurs für Senioren, die sich mit Computern beschäftigen und Erfahrungen austauschen möchten. «Als ich bei der Berufsfachschule (BFS) Winterthur anfragte, ob wir zusammen mit anderen Ortsvertretungen einen solchen Kurs ausschreiben könnten, waren wir sehr willkommen», erzählt Hugo Rütti: «Grauhäupter seien eine Belebung, hiess es, denn die lernten freiwillig, im Unterschied zu Jüngeren.» Bereichernd war die Computeria offensichtlich auch für die Teilnehmenden: In den letzten zwölf Jahren besuchten 1244 Personen das inzwischen erweiterte Kursangebot.

Auf Fotosafari und das Tanzbein schwingend

Am heutigen Samstagmorgen war Hugo Rütti wieder mit von der Partie, bei technischen Problemen unterstützt ihn eine Lehrkraft der BFS.

In der Computeria war irgendwann auch Fotografie und Bildbearbeitung ein Thema. Warum, fragten sich die Teilnehmenden, sollen wir das nicht auch lernen? Gesagt, getan: Rütti organisierte zusammen mit dem Informatikleiter der BFS einen einwöchigen Fotokurs, die «Fotosafari». Und erst noch an einem schönen Ort: im Südburgund. Diesen Juli wird der Kurs zum achten Mal durchgeführt.

Innovativ zeigte sich Hugo Rütti auch, als die Teilnehmerzahlen des Turnkurses zurückgingen: «Ich dachte: Volkstanz bringt vielleicht andere Leute.» Die Gruppe besteht nun schon seit fünf Jahren, und dies, obwohl die 14 Frauen gegenüber den zwei Männern deutlich übervertreten sind. Man weiss sich aber zu helfen: Rote Bändel machen aus Frauen «Männer».

«Bereits nach kurzer Zeit konnte der Computerkurs dreifach geführt werden.»

Wenn es sein muss, geht es dann aber auch ohne rote Bändel. Von 2000 bis 2006 organisierte Hugo Rütti für Pro Senectute in der BSF zwölf Kochkurse für Männer. Auf den Menükarten – gestaltet in der Computeria – sei «nichts Verrücktes» gestanden, betont er. In Rüttis violettem Rezeptordner findet sich dann aber auf Anhieb immerhin das «Schweinsfilet auf Zucchettigratin».

Ein Organisationstalent ist Hugo Rütti aber auch in eigener Sache: Seit 1988 unternimmt er mit Freunden aus Bern jedes Jahr eine Wochenwanderung. In einem Ordner hat er sämtliche Unternehmungen minutiös notiert. Diesen Sommer reisen die Freunde nach Mecklenburg. Mit dabei sein wird auch Hugo Rüttis neue Partnerin, die er aus den Volkstanz- und Computerkursen kennt. Auch in diesem Sommer wird er zusammen mit seiner Tochter und deren Mann eine Velotour an die Ostsee unternehmen. «Es läuft immer wieder etwas», sagt Hugo Rütti.

Man hat ihn gern

Beweglich und für Neues offen war er schon immer. In Aarburg (AG) aufgewachsen, trat er nach der Lehre als Heizungsmonteur bei Sulzer ein, wo er zum Montageleiter und später zum Prokurist in verschiedenen Filialen avancierte. Sein erster Arbeitsort war Aarau, danach verschlug es ihn in den Jura, nach Ste-Croix, oberhalb von Yverdon. Vier Jahre blieben er und seine Familie dort. Danach hiess es: sechs Jahre Fribourg und zehn Jahre Bern. 1972 wurde er schliesslich nach Winterthur, ins Hauptquartier von Sulzer beordert.

Verteilt in der Schweiz leben heute auch seine drei erwachsenen Kinder mit ihren Familien. Auf den 80. Geburtstag lud ihn seine Familie auf eine Überraschungsfahrt ins Puschlav ein. Im Fotobuch, das dabei entstanden ist, strahlt der Jubilar inmitten seiner Kinder, fünf Enkel und deren Partner.

Es klingelt an der Türe. Ein Nachbar, soeben aus den Ferien zurück, bringt Hugo Rütti ein Früchtebrot, als Dank, dass er während der Abwesenheit zu seinem Haus geschaut hat.

Zweifellos, hier verfügt einer über soziale Kompetenz und wird gemocht für das, was er ist und gibt: Sei es in der Familie, in der Nachbarschaft, an den Treffen der ehemaligen Mitarbeiter von Sulzer oder als Leiter der Ortsvertretung.

Die 170-jährige Pendeluhr aus dem Burgund schlägt fünf Uhr. Bevor die Besucherin aufbricht, will sie wissen, was sich Hugo Rütti für die nähere Zukunft wünscht. Er lächelt, überlegt einen Moment und antwortet schliesslich: «Vorerst noch nichts abgeben.»